

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Arien u. Gesänge aus: Jakob und seine Söhne in Egypten**

**Méhul, Étienne Nicolas**

**Carlsruhe, 1810**

Akt II

[urn:nbn:de:bsz:31-83820](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83820)



Damit ich den Vater vergnüge,  
Lächelt ihm oft mein kindlicher Blick,  
Und er findet, o welch ein Glück!  
Im Lächeln Josephs Büge!

So floß sie die Zeit meiner Jugend,  
Vom Vater geliebt, mir fröhlich dahin,  
Er weckte die Liebe zur Tugend,  
Ich horchte auf ihn mit kindlichem Sinn.  
Nuch fand er an mir sein Ergötzen,  
Und ich mußte stets um ihn sehn;  
Desters sagte er dann, mich zu erfreuen,  
Ich mußte ihm Joseph ersetzen!

Von Joseph sprach jedermann Gutes,  
Von allen war er geschätzt und geliebt;  
Er war stets fröhlichen Muthes,  
Wie jeder, der niemals was Böses verübt.  
Ach, warum mußte er sterben!  
Sehnlich wünscht ich, wie er, zu seyn.  
Um den Vater stets zu erfreuen:  
Ich muß Josephs Tugend erwerben!

Acto. 7. Terzett.

Benj. Entfernte Gesänge höre ich erschallen,  
Der Schlaf meines Vaters wird dadurch  
gestört.

Schöner Anblick, du Glücklicher von allen,  
Mir wird jetzt ein Genuß, den ich so lang  
entbehrt.

Sein Augenlicht erlosch, er kann dich nicht  
sehn,

Edler Fremdling, er entbehret dies Glück.

Joseph. O Vater! wie oft hörte Gott mein brün-  
stig Flehen,

f dich.

Freund!  
rt und

Vater!

hmen,  
liebt!  
en,  
trübt.

Daß dein Sohn dich nur einmal noch in  
seine Arme drückt!

Benjamin. Daß Benjamin den Vater leite,  
Deshalb bleibt er bei ihm zurück.

Jakob. Gott Abraham erhöre meine Bitte,  
Denn zum Grabe habe ich nur noch we-  
nig Schritte!

Von der Väter Gesild' bin ich jetzt leider  
fern.

O Gott! wenn du willst, daß mein  
Staub sey begraben

Im Lande, das die Väter einst besessen  
haben:

Ich ehre deinen Schluß, unterwerfe mich  
gern.

Dieser Boden decke immer, wenn gleich  
fremd, mein Gebein,

Nur meine Kinder laß glücklich stets seyn.

Joseph. } Gott erhöre meine Bitte,

Benjamin. } Herr! auf dich hoffen wir allein!

Gott Abraham erhöre unsere Bitte,  
Laß ihn noch lange des Lebens sich erfreuen,  
Das wird das Glük der Kinder seyn!

Act. 8. Finale.

Jakob. Joseph, mein Sohn! dich vergift nie  
mein Herz,

Die Zeit vertrocknete nie meine Thränen.

Joseph. In meinen Augen glänzen Bonnethränen,  
An dich dachte stets das Vaterherz.

Benjamin. O trockne, Vater, deine Thränen,

Ich bitte, stille deinen Schmerz.

Jakob. Ich mag schlafen oder wachen,

Immer seh ich den geliebten Sohn,  
Immer tönt in meinen Ohren,  
Nur seiner Stimme sanfter Ton.

**Joseph.** Ich bin noch stets der Liebling,  
Den sein Herz sich erkohr!

**Jakob.** Nichts tröstet einen Vater,  
Der seinen liebsten Sohn verlohrt!

**Benjamin.** Das Bild von meinem Bruder  
Schwebt ihm beständig vor.

**Jakob.** Sagt eine Mutter mit Entzücken:  
Ach, dies Kind liebt mich so sehr!  
Ach! das erneuet meinen Schmerz.  
Ich schreie: mein Joseph! mein Joseph!  
Der liebte mich weit mehr.  
Mein theuerster Joseph!

**Joseph.** Ohne dich bin ich allein auf der Erde!  
Mein Herz zieht mit Gewalt  
Mich zu des Greises Füßen!  
Ich kann nicht widerstehn!

**Benjamin.** Gott, was seh ich!

**Joseph.** O mein Vater!

**Jakob.** Wer faßt meine Hand?  
Und benezt sie mit Thränen?

**Utobal.** Das Volk, das allgemein  
Im Freudentaumel schwebet,  
Das begehret dich zu sehen.  
Schon beginnt der Zug,  
Im Triumphe führet man dich  
Nach Memphis hin.  
Wie sehr wirßt du geliebt!  
Allgemein ist die Wonne!  
Sie schrein: Kleophas lebe hoch!

Jakob. } Kleophas?  
Benjamin. }

Utobal. Dich zu sehen, ist das Volk voll Verlangen.

D zög're nicht! erfüll den Wunsch!

Jakob. Mein Sohn! wo ist denn Kleophas?

Benjamin. Der ist's, der thranend dir  
Die Hand mit Ehrfurcht küßte.

Jakob. Was hö're ich! So viel Gnade!  
Du unterstüßest uns großmüthiger Mann!  
O Herr, laß meinen Dank  
Mich hier zu deinen Füßen —

Joseph. Nimmermehr, theurer Greis!  
Komm, komm, in meine Arme!

Utobal. Sieh, Herr, der Zug des Volks  
Nähert schon sich dem Lager!

Joseph. So kommt und folgt mir beide!

Ich leite Jakobs Schritte!  
Theilt mit mir alle Ehren  
Dieses glänzenden Festes,  
Das ein erkenntlich Volk,  
Mir zu danken, bereitet!  
Ihr verherrlicht den Triumph,  
Den man mir zugedacht.

Neben mir nehmt ihr Platz,  
Benjamin und sein Vater!  
Ganz Memphis soll sehen,  
Wie sehr ich Unschuld verehere  
Und wie werth mir sey,  
Dieser tugendhafte Greis!

Chor. Groß und hehr sind die Siege,  
Die ein Volk dem erkennt,

Der den Lorbeer nicht durch Kriege,  
Nur durch Segnungen sich wand!  
Uns verschaffte Brod zur Gnüge  
Dieses Siegers Waterhand!

Ende des zweiten Aufzugs.

---

D r i t t e r   A u f z u g .

---

Nro. 9. Gesang der Jungfrauen.

Lobt den Herrn mit Saitenspiel und  
Harfen!

Groß ist der Herr, Israels Gott!

Ewig während ist seine Gnade,  
Und stark seine Hülfe in der Noth!

Eine Stimme. Durch ihn wird befruchtet die Erde;  
Durch ihn wird bevölkert Luft und Meer!  
Entstanden durch sein mächtiges: Werde!  
Herrscht er im All! Groß ist der Herr!

Chor. Lobt den Herrn 2c.

Eine Stimme. Die Berge, wo man Kräuter findet,  
Und die Weide, die in Thälern grünt;  
Die Felder, wo man Garben bindet,  
Segnet Gott, wenn auch oft unverdient!

Chor. Lobet den Herrn 2c.

Eine Stimme. Durch ihn erhalten Ehen Segen;  
Auf ihn baut das Weib mit Zuversicht;  
Fröhlich sieht sie der Frucht entgegen,  
Und süß ist ihr die Mutterpflicht!

Chor. Lobt den Herrn 2c.